

**Stab Kommunale
Entwicklungsplanung
und Stadtforschung**

Gebäude: **HPB 5**
Eingang: **Hans-Böckler-Platz 5**
Auskunft: **Herr Hornbostel**
Zimmer: **15.11**
Telefon: **(02 08) 4 55-68 01**
Telefax: **(02 08) 4 55-58 68 01**

Online:

Rolf.Hornbostel@stadt-mh.de
<http://www.muelheim-ruhr.de>

Sprechzeiten:

Mo.–Fr. **08.00–16.00 Uhr**

oder nach Vereinbarung

Öffentliche Verkehrsmittel:

Bahn: alle Linien / Innenstadt
Bus: alle Linien / Innenstadt

Datum: **Mai 2007**

Aktenzeichen: **BSK – Bodenbewusstsein**

Unser Telefonat vom:

Boden gut machen ...

*eine Maßnahme zur Entwicklung von Bewusstsein für das Schutzgut Boden
in der Mülheimer Lebens- und Arbeitswelt*

1 Worum geht es?

Bereits Leonardo da Vinci (1452-1519) bemerkte, dass "wir mehr über die Bewegung der Himmelskörper wissen, als über den Boden unter unseren Füßen".

Er hat Recht behalten – bis heute. ABER: Was habe ich/hat meine Firma/hat mein Verein damit zu tun?

Was ist eigentlich Boden?

Die wenigsten wissen etwas über Boden, bzw. nehmen ihn noch nicht einmal wahr. Er ist ja tatsächlich auch eher versteckt, bestenfalls unter Wiesen und Wäldern, aber auch unter Spazierwegen, unter Straßen und Wohnhäusern, unter Gewerbeparks, Einkaufszentren, Parkplätzen – sprich: alles gedeiht, steht, geht, fährt und gründet auf Boden. Schlimm genug, dass man ihn eigentlich gar nicht sieht (wenn überhaupt, eben nur seine Oberfläche). Er wird, wenn überhaupt wahrgenommen, leider viel zu oft negativ gedeutet, wie z.B. "Wer ist schon wieder mit den DRECKigen Schuhen durchs Haus gelaufen?" Das ist noch die harmloseste Variante.

Viele Unternehmen, die direkt oder indirekt mit Boden umgehen, sehen Boden oft nur als lästiges Gut, bei dessen Benutzung, Versiegelung, Verschmutzung etc. man zahlreiche Gesetze und Verordnungen beachten muss, ggf. sogar auch hohe Kosten in Kauf nehmen

muss, um gemäß den Auflagen „unternehmen“ zu können. Unterm Strich ist der Boden in der Wahrnehmung DRECK oder lästiges und vielfach teures BETRIEBSMITTEL.

Mit anderen Worten: Der Boden hat ein Imageproblem. Heute, sechs Jahrhunderte nach *da Vinci*, hat sich daran nichts geändert. Außer, dass dieser Boden in den vergangenen Jahrhunderten vielen Einflüssen und Prozessen gesellschaftlichen Wandels unterlegen war und ist. Heute, „ist er eben nicht einfach nur da“, sondern, auch wie andere Umweltmedien, z.T. stark belastet oder gefährdet und damit schutzbedürftig.

Boden entsteht in langen geologischen Zeiträumen, kann aber innerhalb kürzester Zeit zerstört werden. Ja – Wasser muss sauber sein, um es trinken zu können. Genauso die Luft, die wir atmen. Aber wer weiß schon, dass es kein sauberes Grundwasser in Trinkwasserqualität ohne funktionierenden Boden gäbe? Oder dass die Luft nicht frisch und klar wäre, wenn der Boden vollständig versiegelt wäre?

Als Lebensgrundlage für aktuelle und zukünftige Generationen ist er unverzichtbar und bedarf daher besonderer Aufmerksamkeit. Das wissen viele Fachinitiativen auf allen (politischen) Hierarchieebenen: vorsorgender Bodenschutz heißt das Ziel, mit dem sich zum Beispiel seit einigen Jahrzehnten Europa , aber auch die Bundesrepublik Deutschland, viele Bundesländer und eben auch zahlreiche Kommunen beschäftigen.

Seit 2005 entwickelt die Stadt Mülheim ein eigenes kommunales Bodenschutzkonzept. Es gründet auf zwei, jeweils gleichberechtigten Säulen (Fachliche Grundlagen, Öffentlichkeitsarbeit):

- **Fachsäule: Planwerk Boden** = Erstellung von fachlichen Grundlagen und Entwicklung von Methoden und Instrumenten, mit dem Ziel die Bodennutzung zu leiten und zu lenken, die Bodeninanspruchnahme zu reduzieren sowie spezifische Einwirkungen auf den Boden zu begrenzen.
- **Säule Öffentlichkeitsarbeit:** Damit diese Ziele auch „auf fruchtbaren Boden fallen“ besteht die zweite Säule in der Förderung von Wissen über den Boden und in der Erzeugung von Bodenbewusstsein bei der in Mülheim lebenden, arbeitenden und gewerbetreibenden Bevölkerung, aber auch bei solchen, die Mülheim besuchen. Denn erst wenn Jedermann Boden versteht und ihn als sensibles Schutzgut empfindet, wird er wahrgenommen. Und erst dann wird er eben nicht nur als selbstverständliche Ressource verstanden, die „eben da ist“, auf der man stehen, gehen und bauen kann. Erst dann hat der Boden auch die Chance, nachhaltig geschützt zu werden.

Und darum geht es konkret:

Im Bereich der Wissensförderung und Bewusstseinsbildung ist die Anlage von diversen **Bodenstationen** im Stadtgebiet geplant, die den Boden „an die wahrnehmbare Oberfläche“ holen (siehe *Fokuspapier Bodenstationen im Anhang*). Das Konzept sieht vor, den Boden erlebbar, fühlbar, ja sogar hörbar zu machen und in die alltägliche Wahrnehmbarkeit eines jeden Menschen zu rücken. Öffentlichkeitswirksame (kommunikative) Begleitmaßnahmen, wie unter anderem Broschüren, Homepage, Vorträge und wirkungsverstärkende Kooperationen sind geplant.

2 Voraussetzungen

Mülheim an der Ruhr beschreitet mit seinem Bodenschutzkonzept sicherlich nicht den einfachsten, aber einen nachhaltigen Weg.

Das Herzstück der Bodenbewusstseinsbildung stellt ein so in Deutschland einzigartiges und spannendes Boden-Wahrnehmungsprojekt dar. Das Konzept dazu liegt in Ausführungsreife vor (siehe Anlage) und beinhaltet sowohl alle konkreten Planungen und Kosten.

Insgesamt sind im Stadtgebiet entlang stark frequentierter, häufig touristisch attraktiver Standorte und Routen 14 Bodenstationen geplant, die JEDERMANN einladen, bewusst oder im „Vorbeigehen“ Boden zu erfahren.

Trotz – oder vielmehr genau wegen der oben beschriebenen legislativen und exekutiven politischen Weichenstellungen im Bereich vorsorgendem Bodenschutz, sind im Zeitalter leerer Stadtkassen und sinkender Landes- und Bundeszuschüsse die Projektverantwortlichen gezwungen, neue Wege der Finanzierung zu suchen.

3 Sponsoring

Sponsoring, also das Bereitstellen von Geld- und Sachleistungen für die Realisierung der Bodenstationen in Mülheim an der Ruhr ist für mindestens vier Seiten attraktiv:

- 1 Stab für kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung, der im Auftrag der Stadt und getreu den politischen Notwendigkeiten trotz leerer Stadtkasse und mangelnder Landes- und Bundeszuschüsse, ein nachhaltiges und attraktives Bodenschutzprojekt umsetzen kann und damit den Bürgern und Besuchern ein weiteres touristisches Highlight anbietet.
- 2 Der/die Sponsor(en), die durch sein/ihr Bereitstellen von Sach- und Geldleistungen imagepflegerische (oder imageaufbauende), kommunikative Gegenleistungen in Anspruch nehmen kann/können.
- 3 Jedermann, der einerseits einen attraktiven, in der Umgebung einmaligen und freizeitorientierten Mehrwert erhält und gezielt oder ganz nebenbei nachhaltig Bodenbewusstsein und -wissen entwickeln kann.
- 4 Nicht zuletzt der Boden selbst.

Die Bodenstationen sind nicht „solus in exclesia“, also als allein stehende Einzelmaßnahme geplant. Die Projektverantwortlichen setzten stark auf **Vernetzung!** Einerseits bezieht sich dieser Gedanke auf

- 1 vernetzende **eigeninitiierte** Aktivitäten und Kommunikationsmaßnahmen, wie die Erstellung einer begleitenden Homepage, regelmäßige Presse-/Medienarbeit, verschiedene Zielgruppen-Printmaterialien, Informations- und Aktionsstände für diverse Veranstaltungen, Vorträge für Fach- und Nichtfachpublikum, Projektstage (...)
- 2 vernetzende **fremdinitiierte** Aktivitäten und Kommunikationsmaßnahmen mit Kooperationspartnern
Interesse an einer Kooperationspartnerschaft haben u.a. Dreistein, eine Initiative für besonders begabte und interessierte Kinder (www.dreistein.net) und das natur- und kulturhistorische Ruhrlandmuseum Essen angekündigt (www.ruhrlandmuseum.de).
Zu unseren aktiven Kooperationspartnern zählen die Biologische Station westliches Ruhrgebiet e.V. (www.bswr.de) und der GeoPark Ruhrgebiet e.V. (www.geopark-ruhrgebiet.de).

4 Sponsoringpakete

Welche konkreten kommunikativen Gegenleistungen erhalten Sponsoren?

Als Sponsoringpartner erhalten Sie seitens der Stadt Mülheim an der Ruhr folgende garantierten Gegenleistungen:

- 1 Präsentation des Logos auf allen Printmedien, auf Sponsorenlisten und auf der Homepage
- 2 Erwähnung in Pressemitteilungen
- 3 Nennung auf Veranstaltungen und Möglichkeit der Auslage von eigenem Infomaterial je nach Zielgruppe
- 4 Kennzeichnung der mit Sponsorenmitteln erworbenen Gegenstände
- 5 Einladung zu besonderen thematischen Veranstaltungen
- 6 Regelmäßige Feedbacks zu Sachständen und Annahme
- 7 Pressespiegel/Clippings
- 8 Infomaterial (virtuell/Print) zur eigenen Verwendung
- 9 Weitere individuell und wechselseitig abzustimmende Leistungen

Welche Geld- und Sachleistungen werden benötigt?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Sponsoren, sich an dem Projekt zu beteiligen:

- 1 Übernahme von (Teil-) Kosten einer konkret bevorzugten Bodenstation oder einer sonstigen konkret projektgebundenen Einzelleistung
- 2 Finanzielle Zuwendungen ohne Benennung einer konkreten Bodenstation oder projektgebundenen Einzelleistung
- 3 Sponsoring von Veranstaltungen/Projekten in oder ohne Beteiligung mit den Kooperationspartnern (Finanz- und/oder Sachleistungen)
- 4 Stellung von fertigen notwendigen Werkstücken (Infotafeln, Schatztruhen, „Fensterrahmen“, Pumpen, Beleuchtungskonzepten, Marktstand ...) aus eigenem und/oder beauftragten Betrieb
- 5 Durchführung von projektgebundenen Bauarbeiten in Regie der Projektverantwortlichen
- 6 Weitere individuell und wechselseitig abzustimmende Möglichkeiten

Für jede Sponsoringpartnerschaft wird ein Sponsorenvertrag über die wechselseitigen Leistungen und Gegenleistungen geschlossen. Mäzenaten und Spender erhalten keine garantierten Gegenleistungen, jedoch eine steuerrechtlich anerkannte Spendenquittung.

5 Boden gut machen

Sechs Jahrhunderte nach *da Vinci* ist es langsam an der Zeit, gemeinsam dafür zu sorgen, sein Zitat zu widerlegen und unseren Boden besser kennen und schätzen zu lernen.

Es gibt nichts Alltäglicheres und Essentielleres als die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken und eben den festen Boden unter unseren Füßen.

Warum ihn weiter nur mit Füßen treten,
anstatt Boden gut zumachen?

Entdecken Sie Ihre individuellen Möglichkeiten, die Ihnen eine Partnerschaft zum aktiven vorsorgenden Bodenschutz bietet.

Kontakt:

Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr
Stab kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung
Ulrike Marx
Hans-Böckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 455 6815
Mail to ulrike.marx@stadt-mh.de
www.muelheim-ruhr.de, Suchstichwort: Bodenschutzkonzept

Anlage (1): Mülheimer Bodenschätze und Fokuspapier Bodenstationen

Auf Wunsch überreichen wir Ihnen gerne zusätzlich die Gesamtkonzeption „Detailplanung Bodenstationen“, die sämtliche konkreten Planungen aller Stationen enthält!